



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 204.

Sonntag, den 11. October.

1846.

Felician.

Von Kathinka Bz.

(Fortsetzung.)

Felicians Weg durch Deutschland führte ihn auch an gewissen Staatsgefängnissen vorbei, die er als fluchbeladene Feste erkannte, über welchen der Ra- chegeist des Mittelalters noch zu schweben schien. Diese Feste sind schweigende Calvarienberge, auf welchen eine dreifache Büßung vollzogen wird, und ihre Geschichte sollte mit Blut und Thränen geschrieben werden.

Ueberhaupt leidet unsere Civilisation noch an bedeutenden Mängeln. — Das wilde Thier, das seine Beute erfaßt, greift sie stets an seiner schwächsten Seite an und tödtet sie mit den geringsten Schmerzen. Man wird nie sehen, daß der Tiger einen Menschen oder ein Thier am Arm oder Bein

angreift und langsam mordet. Er geht grade auf das Herz oder an die Gurgel. Nur die civilisirten Menschen haben das Rad erfunden.

Und da die natürliche Todesstrafe ihnen nicht mehr genügte, so haben die Philantropen das absondernde Zellen-system erfunden. — Wer bekommt da nicht Lust, auf die Glorie unserer Civilisation einen Toast... in Blut zu trinken!

An dem Tage, an welchem Felician seine Vaterstadt erreichte, ward der Geburtstag des Landes- herrn mit großer Feierlichkeit begangen. In der Person des ersten Ministers, welcher diese Festlichkeiten angeordnet. Bei diesem Manne vereinigte sich der Cynis- mus des Nepotismus mit dem Cynismus der Apo- stasie. Warum aber auch sollten seine Kinder, die den besten Platz in seinem Herzen einnehmen, nicht auch die besten Stellen im Staate einnehmen? Derlei findet noch täglich statt, obgleich wir nicht